Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerontologischer Grundkurs

Mit dem Gerontologischen Grundkurs sind Personen aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern angesprochen: Sie beschäftigen sich direkt oder indirekt mit älteren Menschen, sie planen, in der Altersarbeit erwerbstätig zu werden oder/und sie setzen sich generell für die Anliegen älterer Menschen ein.
Ausgehend von der eigenen Betroffenheit sollen sich die Teilnehmenden grundlegend mit dem facettenreichen Alternsprozess auseinandersetzen – mit dem Ziel, die Lebensqualität von älteren Menschen zu erhalten und zu verbessern.

Inhalte:

I. Körperlich – biologischer Bereich
- Körperliche Altersveränderungen und die wichtigsten akuten und chronischen Krankheiten.
- Unfallursachen und Interventionsmöglichkeiten
- Sexualität im Alter
- (Re)Aktivierende therapeutische Pflege in der Geriatrie
- Akute und chronische Störungen bzw. Erkrankungen im Alter, insbesondere Alzheimer-Krankheit, andere Demenzkrankheiten und altersbedingte Behinderung
- Körperliche Pflege und optimale Zusammenarbeit mit dem Arzt
- Ernährungsfragen
- Möglichkeiten und Grenzen von Gedächtnistraining

II. Psychologischer Bereich
- Verschiedene theoretische Modelle (z.B. Defizit- bzw. Kompetenzmodell) zum Prozess des Alterns
- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Erleben des Alterns
- Vier-Phasen-Modell des Dritten Alters
- Persönlichkeitspsychologische Grundlagen
- Seelische Konflikte im Leben des alten Menschen
- Problematik der neuen Rollenfindung und Rollengestaltung
- Seelsorgerische Aspekte (u.a. Umgang mit Sterbenden/Trauerarbeit)

III. Sozio-kultureller Bereich
- Gesellschaftliche Faktoren, welche das Bild und die Wirklichkeit des Alterns bestimmen
- Wo steht die Altersforschung heute?
- Gerontologie in der Schweiz
- Menschenbild
- Animation mit Betagten

IV. Umwelt-materieller Bereich
- Rechtsfragen für den alten Menschen und seine Umgebung
- Altersvorsorge/Altersarmut
- Wohnformen und Wohnqualität

V. Beziehungs-Bereich (Selbst- und Sozialkompetenz)
- Grundlagen der Kommunikation
- Gesprächsführung
- Das Beratungsgespräch
- Stressproblematik
- Psychohygienische Massnahmen für Betreuende und Angehörige

Veranstalter: Verantwortlicher Träger ist der Heimverband Schweiz. Die Durchführung geschieht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie (IAP), Zürich.

Kursleitung: *Verantwortlich für das IAP:* Bärbel Schwalbe, Dipl.-Psych., Institut für Angewandte Psychologie, IAP (Zürich). Leiterin Fachbereich betriebliche Bildung und Beratung

Verantwortlich für den Heimverband Schweiz: Paul Gmünder, Dipl.theol., Bildungsbeauftragter/Ausbildungsleiter

Kursort: Institut für Angewandte Psychologie, IAP Merkurstrasse 43, 8032 Zürich

Kurszeiten: 30 Kurshalbtage von Februar bis November 2001; jeweils montags von 09.00 bis 13.00 Uhr

Kurskosten: Fr. 3400.– bei Verbandsmitgliedschaft
Fr. 3700.– bei Nichtmitgliedschaft

Talon Bitte senden Sie mir Anmeldeunterlagen zum Gerontologischen Grundkurs

Name, Vorname

genaue Adresse

Bitte senden an Heimverband Schweiz, Bildungssekretariat, Postfach, 8034 Zürich

NEU **Auch für Freiwillige**

Körpersprache Kreativität und Wahrhaftigkeit in der Bewegung 109

«Der Körper ist der Handschuh der Seele, seine Sprache das Wort des Herzens. Wenn wir offene Sinne und ein waches Auge für die Signale und Kommentare unserer Körpersprache haben, können viele Gespräche leichter und erfolgreicher verlaufen. Die Kenntnis der Körpersprache öffnet direkte Wege zueinander und einen freieren Umgang miteinander.»

Samy Molcho

Der Heimverband Schweiz bietet Ihnen ein 10-tägiges Seminar an, welches Irene Orda, ausgebildete Pantomime und erfahrene Seminarleiterin in Körpersprache, eigens für Mitarbeitende in Heimen konzipiert hat.
Wir sind aufgefordert, an unserem Arbeitsplatz Heim einerseits Kompetenz und natürliche Stärke auszustrahlen und andererseits Freundlichkeit, Anteilnahme und Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen. Je wohler und freier wir uns mit uns selbst fühlen und je leichter wir die Signale des anderen Menschen verstehen können, desto einfacher wird dies für uns.
Ein Blick sagt mehr als tausend Worte – wir haben nicht nur Zuhörer, sondern auch Zuschauer.
Der grösste Teil der Informationen im täglichen Miteinander werden nonverbal, also durch Körpersprache vermittelt. Diese Körpersprache bewusst erkennen zu lernen heisst, sich selbst besser zu verstehen, sein Gegenüber besser einzuschätzen und Situationen gezielter zu meistern.
Wir alle sind aufgefordert, nebst unserer fachlichen Kompetenz auch die emotionale Intelligenz anzuerkennen und zu entwickeln. Arbeit im Heim ist in allererster Linie Beziehungsarbeit, in welcher die Körpersprache eine viel wichtigere Rolle spielt als vielen von uns bewusst ist. Unsere Zufriedenheit und unser Wohlbefinden am Arbeitsplatz sind vom gut funktionierenden Miteinander abhängig.

Inhalt:
In diesem Seminar werden wir uns mit unseren – meist unbewusst – ausgesandten Körpersignalen beschäftigen, um besseren Kontakt zu den Meldungen unserer Seele durch Bewegungen, Gesten und Haltungen zu erlangen. Der Körper als Spiegelbild unserer Seele hilft uns, mehr Verständnis für uns selbst und unsere Mitmenschen zu entwickeln. Wir gewinnen Möglichkeiten, alten Situationen neu zu begegnen. Die Themen sind folgende:
- Einführung in die Grundtheorie der Körpersprache
- Erarbeiten der Basis für die Analyse und das Verständnis für die verschiedenen Haltungen und Gesten (Bedeutung von Brust und Atmung, Kopf und Hals, Augen, Mund, Händen, Fingern und Körperhälften in der Körpersprache).
- Warum der Körper die Wahrheit sagt
- Das aktive und passive Vokabular unseres Körpers
- Einfluss von Musik auf unser Empfinden
- Der Körper als Spiegelbild unserer Seele
- Der Körper als unser Lehrer
- Einführung in künstlerische Bewegungsarbeit
  Elemente der Pantomime und des Tanzes (Vorbildung nicht nötig) helfen uns, unseren persönlichen Ausdruck zu verfeinern und reicher zu gestalten.

Ziele: Wir werden uns fundierte Kenntnisse in Körpersprache erarbeiten und folgende Ziele anstreben:
- Überzeugendes Auftreten
- Die körpersprachlichen Signale erkennen und deuten lernen
- Mit Körpersignalen bewusst umgehen
- Freie und klare Kommunikation
- Höhere Wirksamkeit im Umsetzen von Zielen und Aufgaben
- Gesteigerte Lebensqualität
- Mehr Zufriedenheit im Miteinander
- Grössere Lebensfreude und Gesundheit
  Nach dem Seminar werden sich die Teilnehmenden auf der Theaterbühne und auf der Bühne des Lebens freier bewegen können.

Arbeitsform: Der Schwerpunkt liegt in der praktischen Arbeit. Gelerntes kann direkt im täglichen Leben umgesetzt und geübt werden. Gezielte individuelle Arbeit mit den Teilnehmenden. Kurzreferate, Gruppenarbeit, Auseinandersetzung mit Fachtexten, soweit dies von den Teilnehmenden gewünscht wird. Zum Abschluss präsentieren die Teilnehmenden eine Projektarbeit in Form einer Aufführung auf der Bühne oder im Heim.

Zielgruppe: Heimleitende und Mitarbeitende aller Bereiche

Voraussetzungen: Interesse für das Erlernen der Körpersprache und Offenheit für einen neuen Umgang mit Raum, Rhythmus und Dynamik.

Teilnehmerzahl: max. 16 Personen

Leitung: Irene Orda, Pantomime, Seminarleiterin in Körpersprache, Tänzerin

Daten: 14. März; 4. April; 2. Mai; 30. Mai; 27. Juni; 12. September; 10. Oktober; 24. Oktober; 7. November; 21. November 2001 jeweils von 10.00 bis 12.30 und von 14.00 bis 17.30 Uhr

Kosten:
Fr. 2200.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes und Personen aus Mitglied-Heimen
Fr. 2600.– für Nicht-Mitglieder zuzüglich Verpflegung

Kursort: Irene Orda, Schule für Körpersprache und Pantomime, Bederstrasse 4, 8002 Zürich

Anmeldeschluss: 15. Februar 2001

Ich – mein Beruf und die damit verbundenen Anforderungen! 102

Eine persönliche Standortbestimmung

Unser Berufsalltag nimmt in unserem Leben einen bedeutenden Platz ein. Fachliche und persönliche Anforderungen wachsen, der Zeitdruck nimmt zu, Verunsicherung und Angst breiten sich aus. Die Tagesgeschäfte beherrschen uns. So nehmen wir uns oftmals keine Zeit, uns konstruktiv mit unserem Arbeitsalltag auseinanderzusetzen und die vorhandenen Möglichkeiten für einen konstruktiveren Umgang zu nutzen. Für diesen Prozess wollen wir uns bewusst 3 Tage Zeit schenken!

Inhalt:

- Leitmotive, die unseren Berufsalltag prägen, unter der Lupe
- Analysieren unserer gegenwärtigen Berufs- und Arbeitssituation
- Umgang mit persönlichen und institutionellen Ressourcen
- Umgang mit Mustern und Rollen
- Abbau unserer persönlichen «Stolpersteine» und «Energiefresser»
- Entdecken, entwickeln und einsetzen neuer, persönlicher Handlungsansätze und Strategien

Ziel: Aufgrund der Standortbestimmung gelingt es den Kursteilnehmenden, ihren Berufsalltag bewusster zu hinterfragen und zu gestalten, die vorhandenen Stolpersteine abzubauen und die zur Verfügung stehenden Ressourcen besser zu nutzen.

Zielgruppe: Berufsleute, die bewusst ihren Arbeitsalltag reflektieren und sich mit persönlichen Veränderungsansätzen befassen wollen.

Arbeitsform:

- Bearbeitung der Thematik in Einzel-, Gruppen- und Plenumsarbeit und in Anwendung verschiedener erwachsenenbildnerischer Methoden
- Aufgrund der Erkenntnisse des ersten Kurstages praktische Umsetzungs- und Anwendungsschritte im persönlichen Berufsfeld
- Überprüfung der Erfahrungen und Weiterbearbeitung der Thematik am zweiten und dritten Kurstag

Leitung: Walter Hablützel, Heilpädagoge, Ausbildner, Supervisor

Datum/Ort: 3 Tage: 1. März 2001, 2. März 2001, 2. April 2001
jeweils von 09.30 bis 16.30 Uhr,
Altersheim Limmat, Limmatstrasse 186, 8005 Zürich

Kursgrösse: max. 20 Personen

Kosten:
Fr. 580.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 630.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 700.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Verpflegung / Getränke
(Verpflegungsmöglichkeit im Heim vorhanden)

Anmeldeschluss: 29. Januar 2001

Grundkurs Kinästhetik in der Pflege 302

Bestimmt haben Sie schon einmal die geschmeidige Wendigkeit der Katze beobachtet, ihren leichtfüssigen, behenden Gang. Und vielleicht haben Sie gleichzeitig an Ihre eigene (Un)beweglichkeit gedacht. Wie oft am Tag schmerzen Rücken und Schultern, halten wir unser Kreuz, bewegen uns steif und ungelenk? Für Menschen, die zudem Kranke und Betagte pflegen, schwer heben müssen und dies oft auch noch im «Hauruck-Verfahren», kann Bewegung unangenehm, gefährlich und gesundheitsschädigend werden.
Kinästhetik nennt sich die Lehre der Bewegungsempfindungen, der Wahrnehmungen von Abläufen unserer Körperbewegungen. Das Wort Kinästhetik bedeutet schöne, harmonische Bewegung. Sie orientiert sich am gesunden Menschen und fördert Selbständigkeit und Selbstwertgefühl des Kranken – und führt zurück zu wohltuenden und schonenden Bewegungen.

Inhalt:
Die sechs Konzepte der Kinästhetik:

- Interaktion durch Berühren und Bewegen
- Funktionale Anatomie: Massen-Zwischenräume, Orientierung am Körper
- Menschliche Bewegung: Spiralige und parallele Bewegungsmuster
- Menschliche Bewegungsfunktionen: Grundpositionen, Fortbewegung
- Anstrengung als Kommunikationsmittel: Kraftübertragung durch Zug und Druck
- Gestalten der Umgebung zur Erleichterung der Bewegung

Dazu viele praktische Beispiele aus dem pflegerischen Alltag (Bewegungen im Bett, am Bettrand sitzen, Transfermöglichkeiten, aufstehen, gehen usw.).

Ziele: Die Kursteilnehmer/innen können aufgrund der kinästhetischen Konzepte kranke Menschen sorgfältig und rücksichtsvoll bei alltäglichen Verrichtungen bewegen und dabei unnötige Anstrengungen vermeiden. Sie fördern dabei Selbständigkeit, Ressourcen und Selbstwertgefühl des pflegebedürftigen Menschen.

Zielgruppe: Pflege- und Betreuungspersonal, pflegende Angehörige

Arbeitsform: Wir machen Berührungs- und Bewegungserfahrungen am eigenen Körper und mit anderen Teilnehmer/innen. Dazu bewegen wir uns am Boden und wenden das Gelernte am Krankenbett an. Bitte bequeme Kleidung, dicke Socken, Wolldecke und Schreibzeug mitbringen.

Leitung: Franziska Stamm, Lehrerin für Pflege, Trainerin für Kinästhetik, Feldenkrais-Lehrerin

Datum/Ort: 4 Tage: 6./7. März 2001; 27./28. März 2001
jeweils von 09.30 bis 17.30 Uhr,
Alterszentrum Brugg, Fröhlichstrasse 14, 5200 Brugg

Kursgrösse: max. 14 Personen

Kosten:
Fr. 610.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 650.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 750.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Fr. 35.–/Tag (Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke)
sowie Fr. 50.– für Arbeitsunterlagen, Zertifikat, Anteil Lizenzgebühr

Anmeldeschluss: 2. Februar 2001

NEU

Kaderkurs Vom aufbauenden Umgang mit sich selbst 220

Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass nur d e r Mensch nachhaltig wirken kann, der erkannt hat, dass er selbst die Quelle von Kraft, Gleichgewicht und Lebensfreude ist.

Situation: Das Bild von der leeren Giesskanne oder der leeren Batterie. Als Fachleute in einem helfenden Beruf werden wir täglich mit Sinnfragen konfrontiert. Dazu fordert uns das jeweils richtige Mass von Nähe und Distanz heraus. Viele Gleichförmigkeiten im Tagesablauf können zu Abnutzung und Gleichgültigkeit führen. Innere und äussere unrealistische Ansprüche überfordern uns oft und positive Rückmeldungen sind selten oder wir nehmen sie gar nicht mehr wahr. Wir leiden nicht selten unter chronischer Müdigkeit oder nerven andere mit unserer Überaktivität, nicht selten gepaart mit emotionaler Abkoppelung.

Ziele:

- Ausgleich schaffen zwischen beruflicher Verausgabung und täglichem Regenerieren.
- Besserer Umgang mit Enttäuschung, Ärger, Misserfolg, Kränkung usw.
- Massvolles Haushalten mit vorhandenen Kräften und dadurch Schutz vor Ausbrennen und Deformation (zur Karikatur seiner selbst).
- Entdecken verborgener Ressourcen
- Hausgemachte innere und äussere Zwänge erkennen und von Vorgegebenem unterscheiden lernen.

Zielgruppe: Fachleute mit Führungsaufgaben aller Bereiche

Arbeitsform: Erfahrungsaustausch, Diskussion in Kleingruppen und im Plenum, theoretische Erläuterungen.
Für die praxisorientierte Arbeitsweise ist es wichtig, dass die Teilnehmenden eigene Problemstellungen in den Kurs mitbringen. Wir verwenden verschiedene Mittel zur Darstellung von Situationen der Teilnehmenden und der Gestaltung von Lösungsansätzen.

Leitung: Dr. Ruedi Arn, Psychologe, Heilpädagoge, Erwachsenenbildner

Datum/Ort: 3 Tage: Mittwoch, 7. März 2001, 14. März 2001, 4. April 2001
jeweils von 09.15 bis 16.45 Uhr,
Alterszentrum Im Tiergarten, Sieberstrasse 10, 8055 Zürich

Kursgrösse: max. 18 Personen

Kosten:
Fr. 620.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 680.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 750.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Fr. 36.–/Tag (Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke).

Anmeldeschluss: 2. Februar 2001

NEU

Heime wacht auf, die Öffentlichkeit wartet auf Euch! 210

Öffentlichkeitsarbeit aus der Praxis für die Praxis

Inhalt:
Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit heisst nicht nur Medienarbeit, sondern ist weit mehr. Es ist letztendlich das Ergebnis einer guten Beziehungspflege. Dazu gehört das erfolgreiche Zusammenspiel verschiedenster Elemente wie Sponsoring, Merchandising ebenso wie die professionelle Medienarbeit. Wem es gelingt, diese Elemente gezielt und bewusst einzusetzen, die daraus entstehenden Synergien zu nutzen, der wird seiner Institution zur stärkeren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verhelfen und somit das Image wesentlich positiver beeinflussen können.
Die Öffentlichkeitsarbeit wird in vielen Heimen noch zu stark vernachlässigt. Vielleicht weil man sich der Bedeutung zu wenig bewusst ist oder weil man umsonst nach praxistauglichen Rezepten und Werkzeugen sucht. Dieser Kurs ist praxisorientiert, und deshalb werden Sie das Gelernte unmittelbar und erfolgreich umsetzen können.

Themen:

1. Ausgehend von der Öffentlichkeitsarbeit lernen Sie die Elemente der Medienarbeit, des Sponsorings und des Merchandisings und deren gegenseitigen Abhängigkeiten aus der Praxis kennen.
2. Sie definieren Ihre eigene Medienzielgruppe.
3. Sie lernen die verschiedenen schriftlichen Kommunikationsformen kennen und wissen diese ereignisbezogen anzuwenden.
4. Erst der richtige Zeitpunkt macht das Ereignis zum Medienereignis.
5. Welches sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Pressekonferenz?
6. Zwei oft gehörte Behauptungen, die für die Kursteilnehmenden künftig nicht mehr zutreffen werden: «Wir haben nichts zu kommunizieren!» und «Heime sind für die Medien uninteressant!»

Ziel: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie man sich einen besseren Zugang zu den Medien verschafft und welche Gesetzmässigkeiten es zu beachten gilt. Die Kursteilnehmenden kennen die für das Ereignis in ihrem Heim geeignete Kommunikationsform gegenüber den Medien. Mit praktischen Tipps wird der Zugang künftig zu den Medien wesentlich einfacher und erfolgreicher sein.

Zielgruppe: Heimverantwortliche, die überzeugt sind, dass in ihrem Heim mehr für die Medien und die Öffentlichkeit gemacht werden soll. Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit wird nicht vorausgesetzt.

Arbeitsform: Die Wissensvermittlung wechselt ab zwischen theoretischen Darbietungen und praktischen Übungen (individuell und in Gruppen).

Leitung: Paul Otte, Heimleiter Pflegeheim Steinhof, ehemaliger Marketingleiter

Datum/Ort: Donnerstag, 8. März 2001, 09.15 bis 16.30 Uhr
Pflegeheim Steinhof, Steinhofstrasse 10, 6005 Luzern

Kursgrösse: max. 30 Personen

Kosten:
Fr. 240.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 270.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 320.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Fr. 30.– (Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten
inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke).

Anmeldeschluss: 5. Februar 2001

NEU

Aggression und Gewalt im Berufsalltag 411

Fühlen Sie sich manchmal frustriert, überfordert oder empfinden Sie ein Unbehagen im Umgang mit einem Bewohner/einer Bewohnerin und wagen nicht darüber zu sprechen? An diesem Kurs lernen Sie, warum Sie darüber sprechen sollen und wie Sie es tun können.

Inhalt:

- Formen von Aggression und Gewalt in Altersinstitutionen
- Entstehungsmechanismen und Ursachen der Gewalt
- Umgang mit eigenen Gefühlen von Aggression und Gewalt
- Methoden zur Wahrnehmung, Auseinandersetzung und Verarbeitung solcher Gefühle
- Prävention von Gewalt

Ziel: Die Teilnehmenden wagen es, vermehrt über Frustration, Überforderung und Gewalt in ihrer Arbeit zu sprechen. Sie sind in der Lage, Gewaltprävention zu betreiben und die Zufriedenheit an ihrem Arbeitsplatz bzw. im Heimalltag zu steigern.

Zielgruppe: Pflegende und betreuende Mitarbeitende aller Kompetenzstufen der Institution.
Weitere Interessierte (z.B. Koch, Raumpfleger/in usw.) sind willkommen.

Arbeitsform: Kurzreferate; Erfahrungs- und Meinungsaustausch im Plenum und in Gruppen.
Wissenserarbeitung in kleinen Gruppen.
Nach Bedarf werden zusätzlich andere Methoden eingesetzt.
Der Tag wird praxisnah gestaltet. Die Teilnehmenden bereiten sich individuell auf den Kurs vor, indem sie sich im Voraus mit einem ausgewählten Text, der ihnen zugesandt wird, auseinandersetzen und von der Möglichkeit Gebrauch machen, ihre Fragen vor dem Kurs der Kursleiterin zuzustellen.

Leitung: Eliza Beyerle, dipl. Krankenschwester AKP, Berufsschullehrerin für Pflege, Fachlehrerin mit Schwerpunkt Demenz

Datum/Ort: Dienstag, 13. März 2001, 09.30 bis 17.00 Uhr, Alterszentrum Sonnenhof, Haldenstrasse 18, 9500 Wil SG

Kursgrösse: max. 22 Personen

Kosten:
Fr. 200.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 235.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 270.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Fr. 30.– (Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten
inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke).

Anmeldeschluss: 9. Februar 2001

NEU Auch für Freiwillige

Die persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen bewusstmachen und gezielt einsetzen 101a–101c

Seit 1999 wird in der Personalentwicklung und Laufbahngestaltung das Schweizerische Qualifikationsprogramm CH-Q zur Berufslaufbahn erfolgreich eingesetzt. Die persönliche Arbeit mit dem Schweizerischen Qualifikationsbuch unterstützt die Weiterbildung und -entwicklung im Heimbetrieb nachhaltig.

Inhalt:
In diesem Kurs erstellen Sie Ihr persönliches Qualifikationsbuch. Dabei erfassen und dokumentieren Sie Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen aus Ihren Tätigkeiten in Beruf und Alltag. Sie erstellen Ihr persönliches Profil. Mit dem Bewusstsein Ihres Potentials können Sie Ihre Zukunft gezielt angehen.

Ziel: Sie haben Ihr persönliches Qualifikationsbuch erstellt und sind in der Lage, dieses aktuell zu halten. Sie können dieses Instrument nutzen, um Ihre Zukunft gezielt und erfolgreich zu planen.

Zielgruppe: Mitarbeitende von sozialen Institutionen mit oder ohne Berufsbildung, die ihre vorhandenen Fähigkeiten optimal einsetzen und ihre Weiterbildung gezielt planen wollen, sowie Freiwillige.

Arbeitsform: In diesem Kurs arbeiten Sie prozessorientiert. Sie müssen bereit sein, Ihren Werdegang und Ihre Tätigkeiten zu reflektieren. Dies geschieht in Einzelarbeit sowie in Workshops. Als Arbeitsinstrument wird das «Schweizerische Qualifikationsbuch (CH-Q)» eingesetzt.

Unterlagen: Schweizerisches Qualifikationsbuch und Kopien.

Leitung: Trudi Fischer-Bühlmann, Ausbildnerin und Beraterin CH-Q

Daten/Orte:
Kurs 101 a:
4 Tage: 13.3./20.3./10.4./8.5. 2001, jeweils von 09.30 bis 17.00 Uhr
Bildungszentrum für Hauswirtschaft, Schulhaus Hubelmatt West, 6005 Luzern
zusätzlich 2 Tage *individuelle Arbeit zuhause*
Kurs 101 b:
4 Tage: 3.5./10.5./31.5./14.6. 2001, jeweils von 09.30 bis 17.00 Uhr
Alterszentrum Sonnenhof, Haldenstrasse 18, 9500 Wil SG
zusätzlich 2 Tage *individuelle Arbeit zuhause*
Kurs 101 c:
4 Tage: 3.9./10.9./15.10./5.11. 2001, jeweils von 09.30 bis 17.00 Uhr
Alterszentrum Im Tiergarten, Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
zusätzlich 2 Tage *individuelle Arbeit zuhause*

Kursgrösse: max. 12 Personen

Kosten:
Fr. 700.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 760.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 900.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Verpflegung und Getränke
Kurs 101a: Getränke: Direktbezahlung im Hause / Verpflegung: individuell
Kurs 101b: Fr. 30.–*/Tag
Kurs 101c: Fr. 36.–*/Tag
(*Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke).

Anmeldeschluss:
9. Februar 2001 (Kurs 101a)
2. April 2001 (Kurs 101b)
3. August 2001 (Kurs 101c)

Aggressionen machen Angst 505

Aggressives Verhalten, offen oder versteckt, trifft uns, macht uns hilflos, passiv und vielleicht auch aggressiv.

Inhalt/Ziel:
Das Seminar bietet die Möglichkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema Aggression und seinen Folgen.

Die Auseinandersetzung erfolgt
- theoretisch: wissenschaftliche Theorien zum Verständnis
- persönlich: was heisst für mich «Aggression» und «Gewalt» und warum?
- praxisbezogen: Entwicklung eines Interventionsprojektes in einer aktuellen Situation

Zielgruppe: Mitarbeitende in Kinder- und Jugendheimen sowie Heimen für Menschen mit Behinderungen

Leitung: Markus Eberhard, Heilpädagogischer Berater, Organisationsberater,
Dozent am Heilpädagogischen Seminar HPS in Zürich

Datum/Ort: 2 Tage: Mittwoch, 14. März 2001, und Mittwoch, 4. April 2001,
jeweils von 09.30 bis 16.30 Uhr,
Alterszentrum Brugg, Fröhlichstrasse 14, 5200 Brugg

Kursgrösse: max. 20 Personen

Kosten:
Fr. 420.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 470.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 540.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Fr. 35.–/Tag (Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke).

Anmeldeschluss: 12. Februar 2001

NEU

Arbeitsrecht III 203

Wahrheitsgemässe Arbeitszeugnisse und Datenschutz

Die Erstellung von wahrheitsgemässen Arbeitszeugnissen ist eine wichtige Aufgabe für Personalverantwortliche, die es im Interesse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ernst zu nehmen gilt. Am Beispiel verschiedener Arbeitsverhältnisse soll in diesem Seminar aufgezeigt werden, wie Zeugnisse wahrheitsgemäss und korrekt abgefasst werden können. Für aussagekräftige und transparente Zeugnisse braucht es den Mut zur Wahrheit; verschleierte und unklare Formulierungen sprechen auch gegen den Aussteller des Zeugnisses. Anhand von verschiedenen Praxisbeispielen wird geübt, wie ein Zeugnis wahrheitsgemäss und dennoch wohlwollend im Sinne des Gesetzes abzufassen ist. Im Zusammenhang mit der Zeugniserstellung wird auch die Zulässigkeit und der Inhalt von Referenzauskünften behandelt. Grundlage für den Umgang mit Personendaten ist das Datenschutzgesetz, welches in den Grundzügen von Arbeitgebern und Führungskräften verstanden werden muss.

Inhalt:
- Voraussetzungen für die Erstellung wahrheitsgemässer Arbeitszeugnisse
- Aufbau, Redewendungen und Textbeispiele
- Effiziente und rechtmässige Vorgehensweise
- Beispiele für wahrheitsgemässe und transparente Arbeitszeugnisse
- Datenerhebung und zulässiger Umfang
- Auskunfts- und Berichtigungsrechte des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin
- systematisches Vorgehen und nötige Sicherheitsvorkehrungen

Ziel:
- Sicherheit im Umgang mit Arbeitszeugnissen und Referenzauskünften gewinnen
- Effiziente und verantwortungsbewusste Formulierung von Arbeitszeugnissen erreichen
- Zusammenhänge zwischen Arbeitszeugnis, Referenzauskünften und Datenschutzgesetz beachten

Zielgruppe: Personalverantwortliche sowie Kadermitarbeitende, die sich mit Personal und Datenschutzfragen befassen.

Arbeitsform: Sachinformation und Unterlagen, Referat, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch

Leitung: Dr. Gabriela Wyss, Rechtsanwältin und Ausbildnerin

Datum/Ort: Dienstag, 20. März 2001, 09.15 bis zirka 17.00 Uhr, Erlengut, Erlengutstrasse 1a, 8703 Erlenbach ZH

Kursgrösse: max. 20 Personen

Kosten:
Fr. 270.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 300.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 350.– für Nicht-Mitglieder
Die Verpflegung und Getränke sind im Kurspreis nicht inbegriffen
(Verpflegungsmöglichkeit in nahegelegenem Restaurant möglich).

Anmeldeschluss: 16. Februar 2001

Führen heisst Ent-Wicklung fordern, fördern und unterstützen 216

In der modernen Führungsliteratur gibt es Ansätze, die die Führungsaufgabe eines Vorgesetzten mit Mitarbeiter/innen-entwicklung umschreibt. Der rasche Wandel der Zeit verlangt je länger je mehr nach selbst verantwortlichen, mitdenkenden Mitarbeitenden. Mitarbeiter/ innenentwicklung ist mehr als Mitarbeiter/innen aus- und weiterbilden. Mitarbeiter/innen-entwicklung fordern und fördern heisst eine «Welt des Lernens und der Entwicklung und Veränderung» schaffen.

Inhalt:

- Warum entwickeln sich Menschen weiter? Merkmale einer entwicklungsfreundlichen Umgebung
- Das Profil eines «lernenden Betriebes»
- Ent-Wicklung ohne Veränderung ist nicht denkbar – und umgekehrt
- Schritte in Veränderungsprozessen und ihre Tücken
- Umgang mit Veränderung und Widerstand
- Alltägliche Fallen, die Ent-Wicklung verhindern
- Wer los lässt hat zwei Hände frei

Ziel: Die Teilnehmer/innen setzen sich mit grundlegenden Merkmalen einer entwicklungsfreundlichen Umgebung und dem Profil eines «lernenden Betriebes» auseinander und leiten Massnahmen für die Praxis ab.

Zielgruppe: Heimleiter/innen und Kadermitarbeiter/innen aus allen Bereichen

Arbeitsform: Lehrgespräch, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit

Leitung: Ursula Eberle-Schlup, Hausw. Betriebsleiterin HHF, Kommunikations- und Führungstrainerin

Datum/Ort: Donnerstag, 22. März 2001, 09.30 bis 17.00 Uhr, Alterszentrum Brugg, Fröhlichstrasse 14, 5200 Brugg

Kursgrösse: max. 20 Personen

Kosten:

Fr. 240.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 270.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 320.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Fr. 35.– (Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke).

Anmeldeschluss: 19. Februar 2001

NEU **Auch für Freiwillige**

Ehrenamtlich Tätige und Professionelle – ein Tandem in sozialen Institutionen? 224

Trainingstag in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Leiter und Leiterinnen sozialer Institutionen

Wie stark unser Sozial- und Gesundheitswesen durch ehrenamtliche bzw. durch freiwillige Arbeit geprägt und entwickelt worden ist, wird uns immer dann bewusst, wenn wir für ein Amt in einer Kommission, einem Stiftungsrat oder an einer Aufsichtsbehörde interessierte, für gemeinnützige Einsätze motivierte Persönlichkeiten suchen. Nebst Interesse, Motivation und Zeit ist vor allem auch Sachverstand erforderlich, um die vielfältigen Aufgaben in ihrer ganzen Tragweite überhaupt wahrnehmen zu können. Die Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern des Heim-Managements und jenen der Trägerschaft wird auch in Zukunft von grosser Bedeutung sein. Wir nutzen die Gelegenheit, im UNO-Jahr der Freiwilligen ein Pilot-Training durchzuführen, das wir unter das Motto stellen: Optimierung von Informationsfluss und Entscheidungsprozessen.

Inhalte:

- Führungsgrundsätze für Non-Profit-Organisationen (NPOs)
- Effizient und nachhaltig entscheiden in ehrenamtlichen Aufsichtsgremien
- Informationsfluss und Kooperation
- Gemeinsames Gestalten von Visionen und Innovationsprozessen

Ziele:

- Die Teilnehmenden rufen sich die Grundsätze des Managements von NPOs in Erinnerung, oft verwendete Begriffe werden geklärt.
- Die Teilnehmenden erhalten Hilfen, um Entscheidungsprozesse in ehrenamtlichen Gremien (Stiftungsräte, Aufsichtskommissionen usw.) effizient und nachhaltig zu gestalten.
- Die Teilnehmenden lernen Möglichkeiten zur Optimierung des Informationsflusses und der Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen Mitgliedern von Aufsichtsgremien und Kadermitgliedern von Heimen kennen.
- Ehrenamtliche und Kader erkennen Wege, um gemeinsam die Zukunft ihrer Institution zu gestalten und bei Innovationsprozessen erfolgreich zusammenzuwirken.

Zielgruppe: Kadermitglieder von Heimen (K) und ehrenamtliche Mitglieder von Aufsichtsgremien und -behörden (E). Jede Person (K) meldet gleichzeitig eine Person (E) an und umgekehrt.

Trainingsform: Kurzreferate, strukturierte Gruppenarbeit, straff geführte Plenumsdiskussionen

Leitung: Dr. Christoph Rauh, Soziologe, OE-Berater, Dozent
Marianne Gerber, Sozialarbeiterin, OE-Beraterin, Erwachsenenbildnerin

Datum/Ort: Mittwoch, 4. April 2001, 09.00 bis 17.30 Uhr, Erlengut, Erlengutstrasse 1a, 8703 Erlenbach ZH

Kursgrösse: 16 bis max. 36 Personen, wovon zirka 50% (K) und 50% (E)

Kosten:

Fr. 400.– pro Paar für Mitglieder des Heimverbandes Schweiz
Fr. 500.– pro Paar für Nicht-Mitglieder
Die Verpflegung und Getränke sind im Kurspreis nicht inbegriffen
(Verpflegungsmöglichkeit in nahegelegenem Restaurant möglich).

Anmeldeschluss: 28. Februar 2001

Auch für Freiwillige

Persönlichkeitsbildung aus tiefen Quellen schöpfen 103

Emotionale Intelligenz liegt tief in uns verborgen; deren Wirksamkeit setzt die Entwicklung der Persönlichkeit voraus. Nicht nur Wissenschafter sind zu dieser Erkenntnis gekommen. Es zeigt sich länger je mehr auch im Berufsalltag, dass, wenn wir in der Sache und im Umgang mit Menschen Erfolg haben wollen, in der Persönlichkeitsbildung der emotionalen Intelligenz ebenso viel Aufmerksamkeit geschenkt werden muss wie der kognitiven Intelligenz.

Inhalt:

- Emotionale Intelligenz: was ist das und warum ist sie so wichtig? oder warum kann Persönlichkeitsentwicklung nicht ohne Emotionale Intelligenz auskommen?
- Kennenlernen und Arbeiten mit dem aktionalen-prozessorientierten Lernen (APL-Methode) an Themen aus der Praxis.
- Mit Hilfe von Handlungen wird ein Erleben möglich, das wichtig für ein ganzheitliches Lernen und somit in die Praxis transferierbar ist.
- Feedback geben und erhalten, wie auch ein gemeinsames Reflektieren der Gruppenprozesse.

Ziel:

- Lernen mit den eigenen Gefühlen und denen der Mitmenschen in Bezug auf meine Arbeiten bewusster, sachorientierter, sensibler und phantasievoller umzugehen.
- Erfahren, wie ich für meinen Heimalltag Handeln lernen kann, damit ich meine Berufsrolle optimal ausüben kann und Erfolg in meiner Funktion, in der Gruppe und als Mensch habe.
- Persönlichkeitsschulung, die sich zum Ziel setzt, Eigenverantwortung und Autonomie im Denken und Handeln im Heimalltag zu unterstützen und umzusetzen.

Zielgruppe: Alle, die in sozialen Institutionen mit Menschen arbeiten, auch Freiwillige

Arbeitsform/-methode: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeiten, Plenum unter Einsatz der APL-Methode (aktionales-prozessorientiertes Lernen und Handeln).

Leitung: Christina Horisberger, eidg. dipl. Heimleiterin, Beraterin, dipl. Ausbildnerin

Datum/Ort: 6 Tage: Mittwoch, 4. April 2001, 09.30 Uhr, bis Freitag, 6. April 2001, 16.30 Uhr, sowie Mittwoch, 16. Mai 2001, 09.30 Uhr, bis Freitag, 18. Mai 2001, 16.30 Uhr, Bildungszentrum Propstei Wislikofen, 5463 Wislikofen

Kursgrösse: max. 12 Personen

Kosten:

Fr. 1100.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 1200.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 1400.– für Nicht-Mitglieder
Unterkunft und Verpflegung sind obligatorisch und direkt an Ort zu bezahlen. Vollpension pro Tag/Person zirka Fr. 105.– (EZ) oder Fr. 90.– (DZ). Preisänderungen vorbehalten.

Anmeldeschluss: 26. Februar 2001

Auch für Freiwillige

Musikalisches Erleben mit alten Menschen 405

«Ich bin nicht musikalisch!» «Mir gefällt Musik, wenn sie schön tönt!» «Früher haben wir noch viel zuhause, in der Schule und in der Kirche gesungen, da gab es noch wenig Radio!» So und ähnlich sprechen alte Menschen häufig über ihre musikalischen Prägungen. Wie können wir einen oft reichen Erfahrungsschatz «aus der Versenkung» holen? Wie Altes mit Neuem vorsichtig verbinden? Was können wir alten Menschen anbieten über Töne, Klänge, Rhythmen, Geräusche, um ihnen Lebensfreude und Kontaktmöglichkeiten im Alltag zu vermitteln?

Inhalt:

Über das Hören von Musikstücken aus früheren Zeiten einerseits, über das Hören, Tasten, Fühlen, Bespielen von Alltagsgegenständen sowie bekannten und unbekannten Musikinstrumenten anderseits, aktivieren wir das akustische Gedächtnis. Das gemeinsame Liedgut, verbunden mit einfacher rhythmischer Begleitung wie auch elementaren Bewegungs- und Tanzformen fördern den Kontakt zu sich selbst und zu den anderen. Dabei setzen wir auch verschiedene Spielmaterialien unterstützend ein.
Mit Gedichten, Geschichten, untermalt mit Instrumenten, fördern wir die Erinnerungen.

Ziel: Durch das eigene Erfahren im Spiel, im Hören und im Ausprobieren, einfache, mit wenig Aufwand verbundene Anwendungsformen musikalischen Erlebens kennenlernen.

Zielgruppe: Alle in der Geriatrie bzw. Gerontopsychiatrie Tätigen, auch Freiwillige

Arbeitsform: Individuell, zu zweit, in Klein- und Grossgruppen.

Mitbringen: Decken, Matten, leichte Kleidung, Bewegungsschuhe oder Socken, wenn möglich eigene Instrumente, evtl. «Lieblingsmusik» (CDs / Kassetten)

Leitung: Eugen Imhoff, Musiktherapeut, Ergotherapeut

Datum/Ort: Freitag, 6. April 2001, 09.30 bis 16.30 Uhr, Altersheim Golatti (im Golatti-Keller), Golattenmattgasse 37, 5000 Aarau

Kursgrösse: max. 15 Personen

Kosten:

Fr. 220.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes
Fr. 250.– für Teilnehmende aus Mitglied-Heimen
Fr. 300.– für Nicht-Mitglieder
zuzüglich Fr. 35.– (Tagespauschale für die MWST-abhängigen Kosten inkl. Verpflegung, Mittags- und Pausengetränke).

Anmeldeschluss: 6. März 2001

Anmeldebedingungen

Anmeldungen:
Die Anmeldungen werden – sofern nicht anders vermerkt – in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt und sind deshalb sobald wie möglich mit dem nachfolgenden Anmeldetalon an den ***Heimverband Schweiz, Bildungssekretariat, Postfach, 8034 Zürich***, zu senden.
Beachten Sie bitte auch den Anmeldeschluss der einzelnen Kurse.

Teilnahmebestätigung:
Sofern der Kurs bereits belegt ist, teilen wir Ihnen dies nach Ihrer Anmeldung umgehend mit. Ohne unseren Gegenbericht konnten wir Ihre Anmeldung berücksichtigen.

Einladung/Rechnung:
In der Regel erhalten Sie die Kurseinladung und die Rechnung zirka 3 Wochen vor Kursbeginn, spätestens jedoch 1 Woche vor Kursbeginn.

Abmeldung:
Wer sich nach Ablauf der Anmeldefrist abmeldet, muss eine Annullationsgebühr entrichten. Diese beträgt – sofern nicht anders vermerkt – 50 Prozent des Kursgeldes.
Wer sich später als 7 Tage vor Kursbeginn abmeldet, verliert den Anspruch auf Erlass oder Rückerstattung des Kursgeldes.

Anmeldetalon (pro Kurs ein Anmeldetalon benützen; bitte in Blockschrift schreiben)

für den Kurs Nr.: Kurstitel:

(für Kurse, wo Übernachtung möglich oder obligatorisch ist: ☐ Einerzimmer ☐ Doppelzimmer ☐ keine Unterkunft)

Name / Vorname:

Privatadresse (Strasse / PLZ / Wohnort):

Telefon P: Telefon G:

Tätigkeit / Funktion:

Name und vollständige Adresse
des Heims / des Arbeitgebers:

Ich habe die Anmeldebedingungen zur Kenntnis genommen und bin mit diesen einverstanden

Datum: Unterschrift: ☐ Persönliche Mitgliedschaft ☐ Mitgliedschaft des Heims

---

Anmeldetalon (pro Kurs ein Anmeldetalon benützen; bitte in Blockschrift schreiben)

für den Kurs Nr.: Kurstitel:

(für Kurse, wo Übernachtung möglich oder obligatorisch ist: ☐ Einerzimmer ☐ Doppelzimmer ☐ keine Unterkunft)

Name / Vorname:

Privatadresse (Strasse / PLZ / Wohnort):

Telefon P: Telefon G:

Tätigkeit / Funktion:

Name und vollständige Adresse
des Heims / des Arbeitgebers:

Ich habe die Anmeldebedingungen zur Kenntnis genommen und bin mit diesen einverstanden

Datum: Unterschrift: ☐ Persönliche Mitgliedschaft ☐ Mitgliedschaft des Heims